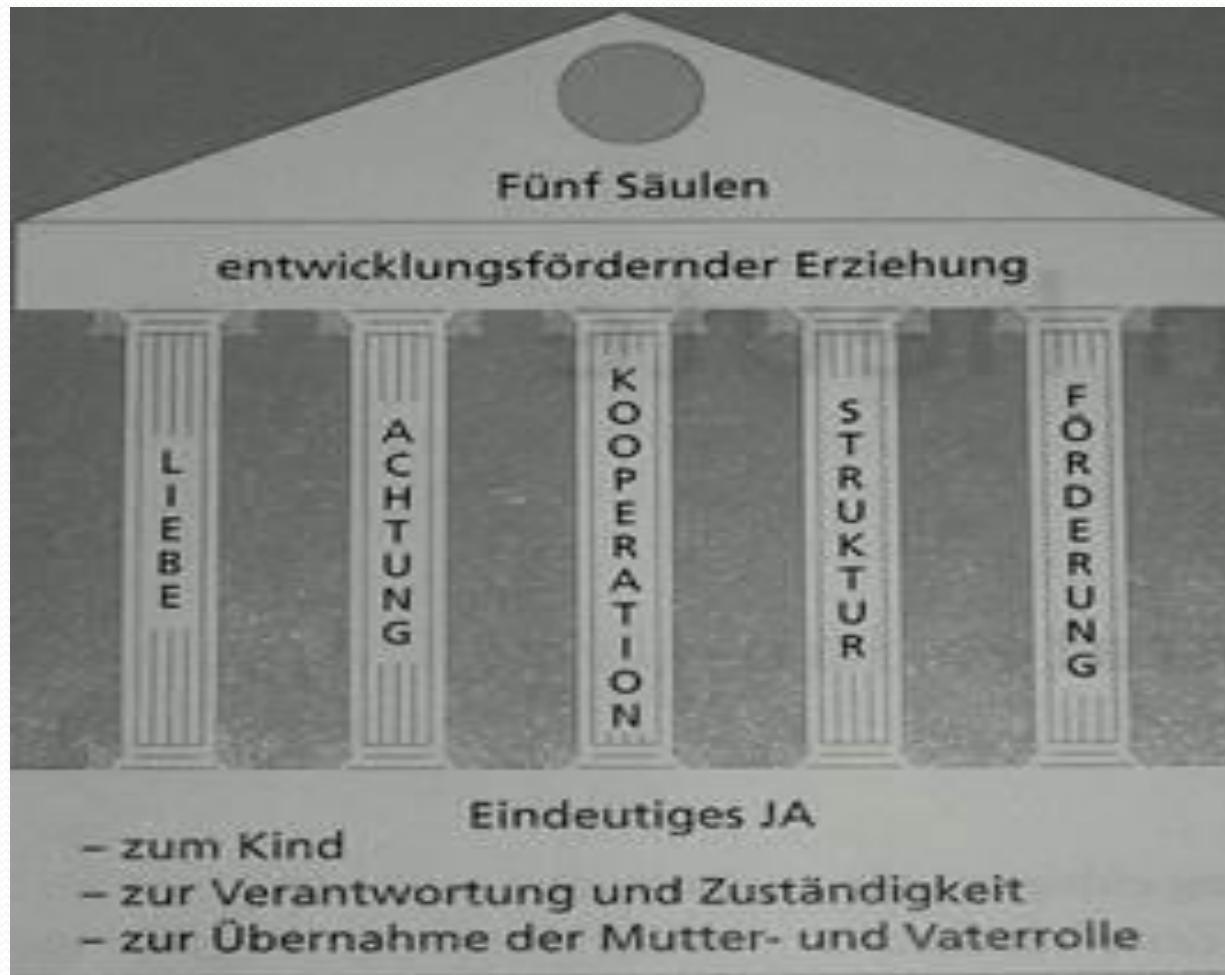


5 – Säulen der Erziehung

Wege zu einem entwicklungs-
fördernden Miteinander von Erwachsenen und
Kindern

Sigrid Tschöpfe - Scheffler

- Wege zu einem entwicklungsfördernden Miteinander von Erwachsenen und Kindern
 - Patmos – Verlag
-
- Referat: Erika Imhof Nielsen, Sozialpädagogin FH
 - www.imhofnielsen.ch



Sozialkompetent heisst:

- Ihr Kind kann seine Meinung, Gefühle und Gedanken offen äussern
- Es ist in der Lage zu warten und zuzuhören
- Es ist in der Lage seine Ideen der Situation anzupassen
- Es kann Regeln verstehen und sie befolgen
- Es kann nonverbale Signale verstehen und auch geben
- Es hat eine eigene Identität und fühlt sich anerkannt
- Es fühlt sich sicher, geborgen und geliebt
- Es hat Respekt vor Gleichaltrigen & Erwachsenen

1. Liebe und emotionale Wärme



- Blickkontakt, Lächeln Zuwendung
- Verlässlich, Verfügbar und vertraut sein
- Anteilnehmen an den Sorgen und Nöten des Kindes
- Wohlwollende Atmosphäre

«Ich will nur dein Bestes!!»

- Hüten sie sich vor Überbehütung
- Woher wissen Eltern, was das Beste ist für ihr Kind?
- Eigene Wünsche und Vorstellungen vom Kind müssen Eltern zurückstellen zu Gunsten einer eigenen Persönlichkeit des Kindes
- Das Kind als Person ist o.k., auch wenn wir das Verhalten nicht immer tolerieren können

Das Kind hat ein Recht auf Freiräume

- Im Alltag werden manchmal zu viele Verbote ausgesprochen – Welche Verbote sind wirklich sinnvoll?
- Authentische Anteilnahme am Leben des Kindes
- Liebe heisst: Dem Kind eigene Ideen und ein Anderssein zugestehen!
- Eltern sind Vorbilder, also gestehen auch Sie sich Freiräume ein

Individualität des Kindes stärken

- Was braucht das Kind um sich gut zu entwickeln?
- Das Kind ist ein eigenständiges Wesen
- Es ist weder ein Abbild, noch ein Entwurf der Eltern
- Vertrauen in die Kompetenzen des Kindes haben, heisst ihm auch etwas zutrauen und ihm eigene Kompetenzen zugestehen

2. Achtung und Respekt

- Achtung und Respekt vor dem Anders sein des Kindes
- Eltern trauen dem Kind eigene Wege zu und halten es für fähig selber Lösungen und Ideen zu finden
- Ein Kind braucht seine eigenen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten
- Ich bin o.k. – du bist o.k.!

Vermeiden!

- bestimmender und kontrollierender Erziehungsstil
- Abwertende und aggressive Erziehung
- Demütigungen, Strafen, Blossen stellen, Verachtung
- Ich - Botschaften anstelle von Du – Botschaften



3. Kooperation

- Partnerschaftlicher Erziehungsstil
- Beide, sowohl Eltern, wie auch Kinder kommen zu Wort
- Das Kind muss die Balance finden zwischen Anpassung und Individualität
- Kooperatives Miteinander anstelle von Befehlen
- Ein fremdbestimmtes Kind fühlt sich zunehmend inkompetent und unfähig

Hilfreich zur Entwicklung sozial kompetenter Kinder

- Ideen der Kinder ernst nehmen und gemeinsam weiterentwickeln
- Zeit miteinander teilen um gemeinsame Erfahrungen machen zu können
- Soviel Unterstützung wir nötig und so wenig wie möglich geben
- Sprachentwicklung: Gefühle und Handlungen benennen lernen

Rolle der Eltern

- Eltern geben den Rahmen und ihren Standpunkt vor
- Sie hören sich die Meinung der Kinder an und beziehen sie soweit als möglich ein
- Achtung, es darf nicht sein, dass die Kinder die Macht über die Eltern übernehmen
- Eltern sollten Kindern nur einbeziehen, wenn Kinder wirklich mitbestimmen dürfen



4. Struktur und Grenzsetzung

- Regeln, Tagesstrukturen und klare Grenzsetzungen geben Kindern Orientierung und Sicherheit
- Basis sind die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und der Familie als Ganzes – Balance!
- Es geht darum dem Kind die Regeln & Werte unserer Gesellschaft zu erklären und verständlich zu machen, damit sie sich sozial integrieren können
- Das Gefühl der Anerkennung durch die Gesellschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit ermöglichen erst den Aufbau soziale Kompetenzen

Positiv lenken heisst:

- Den Familienalltag so gestalten, dass das Kind eine Chance hat auf Erfolgserlebnisse und Selbstwirksamkeit
- Gut planen und vorausdenken
- Kinder beobachten und überlegen, was sie brauchen um eine schwierige Situation meistern zu können
- Konflikte positiv lösen – Was möchtest Du jetzt?
- Hilfreiche Begleitung bei Konflikten unter Kindern, d.h. Wege aufzeigen, wie Kinder zu einer Lösung kommen könnten

Wann ist Grenzsetzung unbedingt erforderlich?

- Wenn dem Kind reale Gefahr droht
- Wenn es die Grenzen anderer Menschen verletzt
- Wenn es Regeln nicht einhält, die ein Zusammenleben erst ermöglichen
- Anwendung von Gewalt
- Respektloses Verhalten
- Konsequenzen, die Sinn machen sind hilfreicher als Strafen!

5. Förderung aller Sinne

- Ermöglichen Sie eine anregende Umgebung
- Unterstützen Sie die Neugierde des Kindes
- Schaffen Sie im Alltag vielfältige Lerngelegenheiten
- Nutzen Sie Natur, Internet, Bibliotheken, Museen, TV, usw. um gemeinsam Antworten auf die Fragen der Kinder zu finden.
- Kinder lernen mit allen Sinnen

Fragen für die Diskussion

- Wie fühlen Sie sich, wenn das Kind eine andere Meinung hat?
- Wie geht es Ihnen, wenn ihr Kind so ganz anders ist als sie es eigentlich erwarten?
- Diskutieren Sie den Unterschied zwischen Strafen und förderlichen Konsequenzen
- Was werden Sie in Zukunft noch mehr beachten um die soziale Kompetenz ihres Kindes zu fördern